

Erscheint täglich
mit Ausnahme der
Sonntags- und Festtage.

Preis vierteljährlich
hier mit Trägerlohn
1.20 M., im Bezugs-
und 10 Km.-Bezirk
1.25 M., im übrigen
Württemberg 1.33 M.
Monats-Abonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

86. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Zustige-Gebühr
für die eingepost. Zeile aus
gewöhnlicher Schrift oder
deren Raum bei einmal.
Einschlagung 10 A.
bei mehrmaliger
Einschlagung halbiert.

Beilagen:
Wanderführer,
Blatt. Sonntagsblatt
und
Schw. Landwirt.

Nr. 186

Samstag, den 10. August

1912

Der Wetterwart.

Politische Anschan.

Von den politischen Vorgängen der jüngsten Zeit hat keine der deutschen Interessen so eng berührt wie die französisch-russische Marine-Konvention, deren Charakter und Tendenz nicht nur in erster Linie sondern, richtig genommen, ausschließlich Deutschland angeht. Und doch ist noch selten eine so merkwürdige Auffassung in einer bedeutsamen Tagesfrage zu konstatieren gewesen wie gerade in dieser. Mit einer fast saloppen Nonchalance setzt sich ein Teil der deutschen Presse über den inneren und äußeren Wert des Abkommens hinweg. Man spottet über den „Pariser Freudentaumel“, spricht leichtsinnig — unter Anspielung auf die bekannte Vorkommnisse in der französischen Marine — davon, daß „die Unterschriften von Ministern das Pulver nicht besser und die Schiffe nicht seetüchtiger machen.“ Man glaubt also wirklich im Ernst, das große Problem, das hinter dem neuesten diplomatischen Schachzug unserer Widerlager steht, auf so leichte Art abtun zu können, oder tut wenigstens so. Beides ist verfehlt, denn es läuft über den wirklichen Sachverhalt hinweg. Und der ist einfach der, daß Deutschland unter seiner permanenten Gegnerschaft mit einem weiteren, sehr wesentlichen Faktor zu rechnen hat. Manche finden sich damit ab, daß sie sagen, nachdem die franco-russische Militärkonvention bestanden habe, sei die ergänzende Marinekonvention eine Selbstverständlichkeit, über die man sich ruhig hinwegsehen könne. Wenn aber diese Selbstverständlichkeit vorhanden ist, müßte sie gerade jetzt, nach den Tagen von Baltischport, zu Tage treten, wo sie nicht anders aufgefaßt werden kann, und nach unserer Dafürhalten nicht anders aufgefaßt werden soll, als eine Brückierung Deutschlands. Unsere Offiziere haben Wunder, was aus der letzten Inselkaiserzusammenkunft gemacht, waren des Rühmens voll über die russische Loyalität und Freundschaft. Eine sonde-bare Loyalität und Freundschaft, die sich in einem so direkt gegen uns gerichteten Abkommen bekundet, das zudem zeitlich so eng zusammenfällt mit dem samojen Mittelmeertrick unseres anderen „Freundes“, des Engländer. Das sind alles Fäden, die sich wirksam gegen Deutschland kneten, und es wäre das Ungeschickteste, was wir tun könnten, wenn wir uns leichten Herzens darüber hinwegsehen wollten. Nicht als ob wir uns dinge machen zu lassen brauchen, weil wir in Zukunft nun auch mit einer russischen Flotte als Gegner zu rechnen haben, aber als Symptom der europäischen Intrigenpolitik gegen Deutschland sind diese Vorgänge denn doch so beachtenswert, daß es keinen Sinn und Zweck hat, wie der Vogel Strauß den Kopf in den Sand zu stecken und uns zu freuen, daß uns sogar der Russe neuerdings seiner Freundschaft versichert hat, auf die genau so viel zu halten ist, wie auf die des Engländer. Und Zufall war es jedenfalls auch nicht, daß sich alles das abspielt und abge spielt hat, während der vorher schon etwas lächerliche Dreißigjahrer Krieg zwischen dem russischen und dem deutschen Reich im Gange war, bei dem Deutschland einen Teil der Rechnung zum mindesten mit einer Verstärkung sowohl auf italienischer wie auf

türkischer Seite zu bezahlen hat. Aus dem Ganzen nochmals das Fazit: dinge machen gilt nicht, aber für uns mehr denn je: toujours en vedette, allezeit kampfbereit!

An zweiter Stelle rangiert in der Welt der hohen Politik gegenwärtig die türkische Krise, oder richtiger gesagt, die türkische Revolution; denn eine solche stellen im besten Sinne des Wortes die Vorgänge im Osmanenreich dar, von denen man zu keiner Stunde weiß, ob sie nicht gleich den Ereignissen vor 4 Jahren, in blutigem Bürgerkrieg entladen. Das Charakteristische dabei ist noch, daß die Regierung die den Staatsstreik der Kammerauslösung gegen die überwältigende Mehrheit der Jungtürken durchgeführt hat, nicht aus eigener Kraft handelte, sondern unter dem Druck der Militärpartei, die seiner Zeit dem Jungtürkentum ebenfalls durch einen Gemalstreik zur Macht verholfen. So ist jetzt nicht nur das Parlament zerstreut, sondern auch die Regierung führt nur ein Scheinwesen, das mit dem Moment zusammenbricht, wo die revolutionäre Militärsache ihrer nicht mehr bedarf. An und für sich wären diese zerreibenden innerpolitischen Kämpfe nicht einmal so gefährlich, wenn nicht neben ihnen her erste Bestrebungen einer Zerstückung der jetzigen Bestandteile des Reiches gingen durch die Postrennung Albanens, dessen aufrührerischen Tendenzen die Regierung vielzulangt tatenlos zugehört hat. Wenn aber die Albaner ihre Forderung nach „Selbstständigkeit“, d. h. nach völliger Loslösung vom türkischen Reich durchsetzen, wozu alle Bedingungen gegeben sind, dann beginnt für die Türkei erst recht die Krise, die Zerlegung, denn die Begehrlichkeit der anderen Nationen in dem verächtlichen mazedonischen Herdenschmelz ist nicht geringer, und schon die gegenwärtigen Reibungen mit Montenegro und Bulgaren beweisen, daß es bei dem Ringen diesmal an den Lebensnerv des türkischen Reiches geht.

Unter solchen Umständen spielt der Krieg mit Italien für die Türkei fast nur noch eine untergeordnete Rolle, und die Männer, die auf asiatischem Boden ihr Leben in die Schanzen schlagen, können einem wirklich leid tun. Sie kämpfen für ein Nichts, denn der Boden ist unter solchen Umständen für die Türkei für immer verloren. Ob es nun wahr ist oder nicht, daß Italien den verderblichen Zustand in Albanien kräftig unterstützt hat, jedenfalls hat dieser dem schwer und ehrenvoll ringenden Reich das Rückgrat gebrochen. Und das zu einer Zeit, wo man damit rechnete, die gesunkene Türkei als neuen Faktor in die europäische Weltpolitik einschalten zu müssen. Wie lange wird es anhalten, daß die Schwächen dieses Landes ausgenutzt werden, um für die intransigente französisch-englisch-russische Politik daraus Kapital zu schlagen; ist doch schon mit der eingangs erwähnten franco-russischen Marinekonvention der Gedanke aufgeworfen worden, daß jetzt für Russland auch die Zeit gekommen sei, von der Türkei für die russische Schwarzmeerflotte den Durchgang für die Dardanellen zu fordern, wodurch die Machtverhältnisse zu Ungunsten des Dreibundes noch weiter verschoben würden.

So sind die gesamten politischen Verhältnisse gegenwärtig recht verwickelt und dazu angetan,

für unsere verantwortlichen Staatsmänner, in allem ein wachsameres Auge zu haben, nüchternere Abwägung über alle Empfindlichkeit und Sentimentalität, zu der der Deutsche so gerne hinetzt, zu stellen. Jedenfalls muß es eigentümlich berühren, daß gerade in diesen Tagen im englischen Unterhaus wieder einmal der Gedanke der Abrüstung angeregt worden ist, der, sobald er nur von England ausgeht, bei uns immer wieder als Zeichen besonderen englischen Wohlwollens aufgegriffen zu werden pflegt. Und doch sollte die Antwort, die der englische Premierminister Asquith auf die bezügliche Anfrage gegeben hat, dem nüchtern Urteilenden genug besagen: „Die britische Regierung ist, wie den anderen Mächten bekannt ist, immer bereit gewesen, die Frage der Steigerung der Rüstungsausgaben international zu erörtern; auf jede Anregung der anderen Großmächte nach dieser Richtung hin wird die britische Regierung bereitwilligst eingehen.“ Dem brauchte nur noch hinzugefügt zu werden, daß die Voraussetzung beim Gange was bisher so auch in Zukunft sei, daß die drei- oder vierfache Überlegenheit der britischen Seemacht unter allen Umständen gewahrt werden müsse, dann könne es nicht mehr fehlen.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt.

Nagold, 10. August 1912.

r Schlechte Zeichen. Von verschiedenen Orten des Landes wird bereits die Abreise der Störche gemeldet, woraus Witterungskundige auf einen frühen Winter schließen. Auch die Schwärden versammeln sich schon zu größeren Trüben, was bekanntlich einige Zeit vor der Abreise dieser trauten Hausgenossen in warme Länder geschieht.

r Waldborf, 9. Aug. In dem Brandfall Wurfster-Monhardt, worüber wir in gestriger Nummer berichteten, wurde als der Tat dringend verdächtig heute morgen von dem Landjäger Wiesenart-Altensteig der ca. 18 Jahre alte Dienstknecht des Abgebrannten in Untersuchung genommen. Derselbe gestand nach langem Leugnen den Brand in Abwesenheit seines Dienstherrn vorsätzlich gelegt zu haben. Als Grund der Tat gab er an, von seiner Dienstherrschaft streng behandelt worden zu sein, was aber wohl eine leere Ausrede sein dürfte. Der Täter wurde verhaftet und nach Nagold eingeliefert.

Aus den Nachbarbezirken.

r Calw, 8. Aug. (Subiläum). Stadtschultheiß Conz feiert kommenden Spätherbst sein 10jähriges Jubiläum als Stadtschultheiß von Calw. Er will aus diesem Anlaß eine Zusammenstellung aller während dieser Zeit ausgeführten städtischen Arbeiten, die die Entwicklung Calws dartun soll, herausgeben.

r Freudenstadt, 9. Aug. (Neuer Missionar.) In Verbindung mit dem Missionsfest des Bezirkes wird am nächsten Sonntag Missionar Hans Huppenbauer, Sohn des in weiteren Kreisen bekannten Direktors des Palmwaldhotels Huppenbauer hier, ordiniert werden. Als kind-

Was die Stadt Nagold im Lauf der Zeiten erlebt hat.

Von Ernst Rapp, Mittelschullehrer in Ulm.

(Nachdr. verb.)

Ein Blick in die Gegenwart.

An der Spitze der hiesigen Stadtverwaltung steht seit 24 Jahren Stadtschultheiß Brodbeck, der als Nachfolger Engels am 27. Juli 1888 nach heftigem Wahlkampf gewählt wurde. Als bemerkenswert möchten wir die Tatsache feststellen, daß Nagold seit 1848, also in einem Zeitraum von 64 Jahren, nur zwei Stadtverordnungen hatte.

In den letzten Jahrzehnten hat sich unsere Stadt langsam, aber stetig weiterentwickelt. Die Einwohnerzahl, die in den achtziger Jahren noch 3270 betrug, stieg 1890 auf 3563; die Volkszählung von 1900 ergab 3695, und die neueste Zählung vor zwei Jahren 4029 Einwohner. Auch die Stadt selbst ist in diesem Zeitraum gewachsen und hat sich nach verschiedenen Richtungen weiter ausgedehnt. Am Fuß des Leimbirgs wurde durch St. Baumeister Schuster das neue Bezirkskrankenhaus erstellt, das im Dezember 1900 eröffnet wurde. In derselben Gegend erhebt sich die katholische Kirche, die 1907 durch Bischof Keppeler von Rottenburg geweiht worden ist. Nagold ist jetzt auch Sitz eines katholischen Stadtpfarraamts, während früher die hiesigen Katholiken die Gottesdienste im benachbarten Rohrdorf besuchten.

Ein ganz neues Bauquartier ist im Norden der Stadt

an der Calmer- und Langestraße entstanden. Dort hat die Gemeinde durch Stadtbaumeister Lang ein neues, großes Schulgebäude erstellen lassen, das jetzt seiner Vollendung entgegengeht und wohl in kurzer Zeit seiner Bestimmung übergeben werden kann. (Das neue Schulhaus wurde am 22. Juli 1912 feierlich eingeweiht. D. R.)

Auch in den Erwerbsverhältnissen ist manche Aenderung eingetreten. Den Hauptteil der erwerbstätigen Bevölkerung bilden zwar immer noch die Handwerker; doch werden manche Gewerbe lange nicht mehr in dem früheren Umfang betrieben. Die Zahl der Tuchmacher, deren Zunft i. J. 1860 nicht weniger als 41 Meister zählte, ist auf sechs gesunken. Im Zusammenhang damit sind verschiedene ihrer Hilfsbetriebe, drei Färbereien und eine Tuchschere eingegangen, während eine Spinnerei und eine Walkerei noch bestehen. Die Ursache dieses Rückgangs sind in erster Linie die Errichtung großer Tuchfabriken und die Einführung mechanischer Webstühle, welche den mit Handbetrieb arbeitenden kleineren Tuchmachern die Konkurrenz unmöglich machten. Es haben sich deshalb verschiedene der noch bestehenden Betriebe veranlaßt gesehen, solche Webstühle einzuführen; dieselben haben elektrischen Antrieb. Den jährlichen Höhepunkt der Tuchmacherei bildete in ihrer Blütezeit die Stuttgarter Tuchmesse, die im August stattfand, aber schon lange nicht mehr abgehalten wird. Da waren alle Hände eifrig bei der Arbeit. Hunderte von Tuchballen wurden auf Wagen verladen und von Fuhrleuten nach Stuttgart befördert, um dort abgesetzt zu werden.

Die Leinweberei, die vor 50 Jahren noch acht Ter-

treter zählte, hat ganz aufgehört. Auch die Gerberei war früher von größerer Bedeutung; die Macht der veränderten Zeitverhältnisse hat die Zahl der Rot- und Weißgerber von elf auf vier herabgedrückt.

Das blühendste Gewerbe der Stadt ist gegenwärtig die Möbelschreinerei, die etwa 30 größere und kleinere Betriebe aufweist und ihre Erzeugnisse weit hin versendet. Eine Anzahl von Geschäften benützen elektrische Kraft, die hier seit nahezu 20 Jahren zur Verfügung steht. Ingenieur Klingler kaufte das abgebrannte Anwesen von Müller Lehre samt Wasserkraft, um ein Elektrizitätswerk zu errichten und die Stadt mit Licht und Kraft zu versorgen. Wir hatten in Nagold elektrisches Licht in den Straßen und manchen Häusern zu einer Zeit, wo diese Beleuchtungsart immerhin noch eine Seltenheit war.

Die Tatsache, daß Nagold auf seiner Markung 1000 ha, also mehr als 3000 Morgen landwirtschaftlich benützte Fläche hat, zeigt, daß auch dem Ackerbau hier eine ziemlich Bedeutung zukommt. Einen eigentlichen Bauernstand gibt es freilich nicht, sondern ein großer Teil der Einwohnerschaft, Handwerker, Arbeiter und Tagelöhner besitzen Felder, halten Vieh und erzeugen selbst die nötigsten Lebensmittel. Die Landwirtschaft ist also ein Nebenbetrieb wie seit alter Zeit. Doch hat auch hier die neue Zeit einiges geändert. Während man früher im Herbst wochenlang den wohlbekanntesten Lakt der Dreschlegel vernahm, werden jetzt die Garben vom Erntefeld direkt zur Dreschmaschine gebracht, wodurch natürlich Zeit und Arbeit erspart wird.

Der Holzhandel hat hier ziemlich Bedeutung. Es

Abbitte.

Der Unterzeichnete nimmt die von ihm am Dienstag, den 30. Juli d. Js. gegen den Feld- und Waldschützen-Brenner in Emmingen getane Aussage als unwarre reumütig zurück und leistet hiermit öffentliche Abbitte.

Emmingen, den 8. Aug. 1912.
Johannes Renz a. Tbl.
Gesehen:

Schultheißenamt: Renz.

Bahnunterhaltungs- Arbeiter

finden sofort dauernde Beschäftigung bei
Kgl. Bahnmeisterei Neuenbürg.

Sauer-Kraut

empfehlen
Fr. Schuster, Gärtnerei.

Nagold.
Am Donnerstag sind mir
2 Hennen entlaufen,
hell und dunkelgelb.
Bitte den gegenwärtigen Besitzer derselben, sie gegen Entschädigung des Futtergeldes zurückzugeben.
Franz Uhrm. Gänther.

Oberjettingen.
Verlaufen
ein **Dachshund**,
hündin, schwarz u. gelb gefleckt.
Abzugeben gegen Belohnung bei
Jakob Koch, Maurermeister.
NB. Vor Ankauf wird gewarnt.

Sparsamkeit

bedeutet:
die Bereitung eines gesunden, bekömmlichen **Kaugetränkes** (Apfelmost-Ersatz) aus:

Heinen's Trank- Extract

Hauptbestandteil:
natürliches Früchte-Extract.
Leichte Herstellung
per Liter ca. 6 Pfennig.
Ein Versuch entscheidet.
Man achte auf die gew. geschützten
Marken (Kann und Kopf).
Zu haben in
Drogerie- und Colonialwaren-Geschäften.

Nagold.
Es werden fortwährend kriechende
Schnecken
zu den höchsten Tagespreisen an-
genommen von
Hilfswärter Mast,
mohndorf Restauration & Eisenbahn.

Hypothekengelder

an pünktl. Zinszahler in Be-
trägen von mindestens 1000
Mark an, per sofort und
später auf I. und II. Recht
auszuleihen.

Stuttgarter Hypoth.-Agentur
Fr. Alber, Stuttgart,
Hohenstr. 16. :: Telefon 6103.
Sonntags geöffnet
zwischen 11 und 12 Uhr.

Gündringen.

Geschäfts-Empfehlung.

Fugenlose Asbestfussböden
und Linoleumunterlagen,
fugenlose Bühnenfruchtböden,
Wandbeläge,
erner
ausgelaufene Treppenstufen,
werden gut und billig ausgeführt durch

Fussbodengeschäft
Anton Klink.

Wittberg.

Vieh-Verkauf.

Am nächsten **Montag**, 12. August, von morgens
7 Uhr ab, steht wieder in meinen Stallungen im
Gasth. z. „Hirsch“ ein großer Transport erstklassiger
junger, starker,
Milchkühe, trächtiger Kühe
(Schaffkühe), trächtiger
Kalbinen, schöner Stiere,



sowie
ausnahmsweise schönen Jungviehs
zum Verkauf, wozu ich Liebhaber freundlich einlade.

Salomon Löwengardt
aus Rexingen.

Vieh-Verkauf.

Von Montag früh 6 Uhr ab steht in unserer Stallung
im Gasthaus zum „Hirsch“ in Effringen ein Transport

**schöner junger
Milchkühe, sowie auch
trächtiger Kühe,
schöner Stiere und Rinder**
zum Verkauf, wozu wir Liebhaber einladen.

Hermann Hopper & Max Levi
aus Rexingen.

Gold-, Silber- u. Nickel-Waren

Johann Bühner,
Carl Strieder, Nachf.

Telephon 482. **Pforzheim** Zerrennerstr. 8.

Spezialität:
Juwelen, Cauringe und Bestecke
solid und streng reell

Für Verlobungen, Hochzeiten und sonstige Anlässe:
ganz aparte Neuheiten in Präsent-Artikeln,
in Gold, echt Silber, Alpaccasilber, Nickel etc.

Für Vereine:
ständig grosses Lager in **Pokalen, Bechern, Aufsätzen,
Stammtisch-Emblemen etc.** in hervorragend stilvollen
Ausführungen.

Diese Annonce bitte anzuschauen und als Beleg mitzubringen.

Bei jedem Kauf vergüte 5% **Cassa-Sconto,**
ausserdem bei Einkauf von A 15.- bis A 20.- noch die
einfache Fahrt Nagold-Pforzheim IV. Klasse, ab
A 25.- Einkauf — die **Hin- und Rückfahrt** IV. Klasse.

Einkauf von Altgold und Altsilber zu reellen Preisen.

Nagold.

Junges Schlachtgeflügel

kaufi fortwährend
Ernst Knobel,
Gasthof zum „Röfle“.

Nagold.

Ia. Garbenbinder

175 cm lang
empfiehlt billigt
Gottlieb Schwarz.

Nagold.

Balligs Bielefelder Brillant-Glanzstärke

in 1/2 und 3/4 Pfund-Paket
vorrätig bei
Berg & Schmid.

Nagold.

Den Grasertrag von 1/4 Wiesen

in der untern Breite
und 1/4 im Brühl
verpachtet
Güterbeförderer & e. h.

Adolf

Maier

Reutlingen

Telephon 5-3
vermittelt reich an Vieh
An- und Verkauf
von Grundbesitz (Acker, Wald, Wiesen, Gärten, Obstgärten, Baumgärten),
Teilhaber und Finanzierungen.
siehe Referenzen.

Nagold.

Gerste Haber

im Lemberg,
auf dem Eisberg, gut stehend,
verpachtet
Gutekunst, alt Löwenwirt.
600 Liter guten
Obstmost
verkauft u. gibt schon von 20 Liter
an ab.
2000 alte oder neue gewöhnliche
Ziegel
sucht zu kaufen D. Ob.

Nagold.

Jäger-Gesuch.

Tüchtiger, geordneter Arbeiter für
dauernde Beschäftigung gesucht.
Fr. Reutischer, Sägewerk.

Nagold.

Möbelschreiner.

Einen tüchtigen Arbeiter sucht
G. Klingel.

Die Bedeutung des Waldes,
Vortrag v. Seminaroberlehrer Köbele.
— Preis 20 A. —
Vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen Buchhlg.

Vornehm

wirkt ein zartes, reines Gesicht, tolles,
jugendliches Aussehen, weisse, sammet-
weiche Haut und ein schöner Teint.
Alles dies erzeugt die allein echte
Stedenpferd-Alleumilch-Seife
& Etüd 50 A. ferner macht der
Taba-Cream
rote und rissige Haut in einer Nacht
weiss und sammetweich. Tube 50 Pf. bei
**G. W. Zaiser, L. Bökke, Hein-
rich Lang, Nagold.**

Anfertigung von Aussteuerern

Aussteuerwaren

kauft man
solid und billig
bei
Eugen Schiler, Nagold.
Grosses Lager in Leinen und Halbleinen

Nagold.

Ia. Silberfauerkraut

von heute ab
per Pfund 15 A.
bei 10 Pfund 12 A.
bei Kibel 10 A.

bei
Berg & Schmid.

Junger Mann kann sich zum
Chauffeur
ausbilden. Beruf gleich. Eintritt
sofort oder später.
Automobilhaus Otter,
Offenburg i. Baden.
Fleischer.
Eine 38 Wochen
trächtige
Kalbin
verkauft **Aug. Kaiser.**



Telephon 5-3
vermittelt reich an Vieh
An- und Verkauf
von Grundbesitz (Acker, Wald, Wiesen, Gärten, Obstgärten, Baumgärten),
Teilhaber und Finanzierungen.
siehe Referenzen.

Breisgauer Mostanfang

Vortrefflicher Ertrag für
Schwein.



Man verlange ausdrücklich
abnehmende Schutzmarke.
Während der Obstmostbe-
reitung ist Breisgauer Most-
anfang zur Fermentation und
Vergärung mit Naturmost
sehr geeignet, weil das Ge-
ränk dadurch besser und
haltbarer wird.
Gobr. Keller Nachf., Freiburg
Mehrfach erhältlich.

Oberjettingen.
Eine bereits noch neue
**Näh-
maschine**
hat zu verkaufen
Karl Zaier.

Ev. Gottesdienst in Nagold:
Am 10. Sonntag nach Trinitatis,
den 11. August, 1/2 10 Uhr Predigt,
1/2 2 Uhr Christenlehre (Lektüre).
Abends 8 Uhr Erbauungstunde im
Bereinshaus.

Kath. Gottesdienst in Nagold:
Sonntag, 11. August: 1/2 10 Uhr
Predigt und Amt. (1/2 8 Uhr in
Rohrdorf). 2 Uhr Andacht.
Donnerstag, 15. August, (Fest
Mariä Himmelfahrt): 9 Uhr Predigt
und Hochamt.

**Gottesdienst der Methodisten-
gemeinde in Nagold:**
Sonntag, 11. August: morgens
1/2 10 Uhr Predigt und Abendmahl.
Nachmittags 2 Uhr Liebesfest.
NB. Der übliche Abendgottesdienst
fällt aus.
Jedermann ist freundlich eingeladen